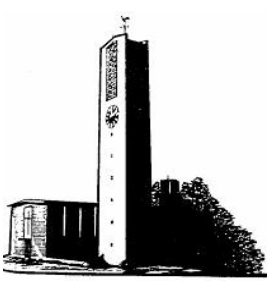
4/2021

Gemeindebrief

Protestantische Kirchengemeinde

Limburgerhof



Freue dich und sei fröhlich, du Tochter Zion! Denn siehe, ich komme und will bei dir wohnen, spricht der Herr.

Sacharja 2,14
Monatsspruch Dezember

INHALTSVERZEICHNIS

3-4	Toleranz leben
	FREUDE SCHENKEN
5+14	Geschenkideen aus dem Presbyterium
17	Kochen mit Frau Lutz
	LICHTER IM DUNKELN
6	Chanukka und Weihnachten
22-23	Advent: Warum eigentlich 4 Sonntage?
26	Engel in Menschengestalt
	SPUREN LESEN
7	Jüdisches Leben in Worms und Speyer
10	Evangelisch in der Diaspora
	BIBEL LESEN
8	Das Buch Daniel: Engel, Löwen und mehr
9	Von Weihnachten bis Passion – ausgewählte Bibeltexte im Dialog
	MITMACHEN
11	Projektchor „Sometimes“
12	Brot für die Welt
13+24	Basteln und Rätsel für Kinder
20	Fastenaktion „Sieben Wochen ohne“
21	Weltgebetstag: Zukunftsplan Hoffnung
16-17	Zusammen gefeiert: Jubiläum im KinderGarten
18-19	Zusammen gewirkt: Apfelernte am ASH
25	Zusammenarbeiten in der Kooperationsregion
14- 15 / 27	Aus unserer Gemeinde

IMPRESSUM:

Herausgeber:
Protestantische Kirchengemeinde Limburgerhof
Feuerbachstraße 4
67117 Limburgerhof
Sekretariat:
Frau Stoll
Di + Do 10-11.30 Uhr
Tel.: 06236-60442

Redaktion und Gestaltung: Pfarrerin Martina Kompa (ViSdP), Renate Julius, Stefan Lützow, Artur Müller, Christel Nahkor, Elisabeth Scheffel.
Druck: Evangelische Kirche der Pfalz - Hausdruckerei - Domplatz 6, 67346 Speyer
Unsere Konten: *Protestantisches Verwaltungsamt Speyer*, Sparkasse Vorderpfalz, IBAN DE 94 5455 0010 0240 5004 05 - Verwendungszweck: Limburgerhof *Prot. Gemeindebauverein,* VR-Bank Rhein-Neckar eG, IBAN DE 49 6709 0000 0002 4626 21
Hinweise: Dieser Gemeindebrief ist auf Recycling-Papier gedruckt.
Grafik- u. Fotomaterial aus www.gemeindebrief.de (wenn nicht anders angegeben).
Aktuelle Informationen finden Sie im jeweiligen Amtsblatt oder auf unserer Homepage www.limburgerhof.evpfalz.de

JESUS CHRISTUS SPRICHT:
WER ZU MIR KOMMT, DEN WERDE ICH NICHT ABWEISEN

Liebe Gemeindemitglieder!

TOLERANZ– ist oder war ein Wert, den unsere Kultur prägte. Das zugrundeliegende Verb „tolerieren“ wurde aus dem lateinischen *tolerare* („erdulden“, „ertragen“) entlehnt. Im Zeitalter der Aufklärung umfasste die Toleranzidee schließlich die Duldung anders denkender und handelnder Menschen.
Duldung und Respekt gegenüber anders Denkenden und Handelnden hat es in unserer Zeit aber immer schwerer. Die Ursachen dazu sind vielfältig. Doch darunter leidet dann auch der Geist einer größeren Gemeinschaft.
Unser Kulturraum hat lange gebraucht, um den Wert der Toleranz zu entdecken. Gegenüber anderen Kulturräumen nehmen wir die „Toleranz“ als selbstverständliches Kriterium – ohne zu merken, dass sie uns selbst immer mehr entschwindet.

Das Christentum selbst brauchte lange Zeit, um die Toleranz mit den eigenen Überzeugungen zu verbinden. Heute ist sie für die meisten christlichen Gruppierungen selbstverständlich. Und so lesen wir heute dieses Wort Jesu unter dem Aspekt der Toleranz: „Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.“ Damit vereinen wir als christliche Gemeinschaft ganz unterschiedliche Lebenseinstellungen und Prägungen. Aber Christus wird keinen Menschen abweisen. Damit müssen wir bei Gegensätzen immer im Gespräch und im gegenseitigen Respekt leben.

Wir gehen auf Weihnachten zu. Bei uns ein Fest der Familie, das alle zusammenführt. Die Kunstwerke der vergangenen Jahrhunderte stellen die Geburt Jesu friedlich dar. Dabei sind die Hirten und die Weisen reisen von Ferne an. Menschen, die gegensätzlicher nicht sein könnten in Bildung, Herkunft, sozialer Stellung und kultureller Prägung. Das Kind in der Krippe führt alle zusammen und symbolisiert schon zu dieser Zeit die Aussage dieser Worte Jesu: „Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.“

Am Ende eines Jahres haben wir auch den Jahreswechsel im Blick. Wie wird es mit Corona weitergehen? Wie gehen die verschiedenen gesellschaftlichen Gruppierungen den Weg einer neuen Regierung mit?
Und wir hoffen, dass das Jahr gut wird.

Die Kirchen haben dieses Wort Jesu als **Jahreslosung 2022** gewählt:
„Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen“ (Johannes 6,37).
Bei allem Suchen, Fragen und Sorgen im Blick auf ein neues Jahr: Wir dürfen uns jederzeit auf Jesus einlassen. Er weist uns nicht ab, auch wenn wir selbst mit unserer Haltung wenig offen gewirkt haben. Wenn wir uns auf ihn einlassen, öffnen sich für uns vielleicht doch neue Gesichtspunkte. Und dann können wir einen Beitrag für unser Zusammenleben leisten, der zusammenführt und verbindet.

Die Toleranz fällt nicht vom Himmel.
Es bleibt Aufgabe von uns allen, sie zu leben.
Dabei beinhaltet sie ein Bemühen umeinander und den Respekt voreinander.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und ein gesegnetes neues Jahr.

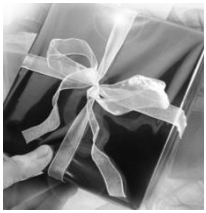
Ihr

Martin Grimm

Geschenk-Ideen von Mitgliedern unsere Presbyteriums

Den etwas anderen Weihnachtsroman „Winter“ von Ali Smith (Luchterhand-Verlag) schlägt Stefan Lützow zum Verschenken und selber Lesen vor:
Weihnachtsabend. Die beiden ungleichen englischen Schwestern Sophia und Iris sehen sich an diesem Tag nach 30 Jahren wieder. Viele alte Konflikte und Verletzungen brechen auf, in die „Idylle“ platzt auch noch Arthur, der Sohn von Sophia mit einer „Mietfreundin“ hinein. Trotz großer Entfremdung kommen die Personen sich langsam näher, es gibt kein einfaches Happy End, aber die Möglichkeit, sich besser zu verstehen oder zu vergeben.
Die Autorin (geb. 1962 in Inverness, Schottland) schreibt meisterhaft, auch mit einigen Bezügen zu aktuellen Themen wie den Brexit, aber trotzdem berührend. Und das Beste: Wem dieser Roman gefällt, es gibt von Ali Smith noch drei Bände der Jahreszeiten-Tetralogie: Frühling, Sommer und Herbst.

Klein, aber fein ist mein CD Geschenk-Tipp, schreibt Renate Julius:
Wer die französische Sprache und Lebensart liebt und gerne französische Chansons hört, kommt mit dem neuen Album von ZAZ bestimmt auf seine Kosten. ZAZ – als Isabelle Geffroy am 1. Mai 1980 in Tours geboren - begeistert auf ihrem neusten Album ISA wieder als Nouvelle-Chanson-Sängerin und Liedtexterin.



Christel Nahkor schlägt vor:
Zeit zusammen verbringen, z.B. zum Anschauen und Aussuchen von alten Bildern. Abschließend ein gemeinsames Abendessen. Viel-leicht kommt dabei ja ein Photobuch oder ein schönes gerahmtes Bild heraus.

Und Gisela Walter schreibt:
Als Geschenketipps fallen mir spontan zwei Buchtitel ein: „Die hellen Tage“, geschrieben von Zsuzsa Bank und „Alte Sorten“, von Ewald Arenz. Beide Bücher handeln von menschlichen Beziehungen, von ganz unter-schiedlichen Menschen, welche einander achten, helfen und verbinden.
Spannend finde ich weiter Geschenke, welche einen ideellen Wert haben, nämlich Zeit für einander. Das klappt für jedes Alter. Erwachsene schenken sich eine Verabredung zum Teetrinken, um sich gegenseitig in Ruhe zuzuhören, eine Stunde Spaziergang, oder ähnliches. Auch Enkel können der Oma einen Besuch schenken, Zeit für einen Spieleabend, oder der Opa dem Enkel einen Bastel-Werkel-Tag. Gerade in der Zeit, wo viel zu viele materielle Dinge vorhanden sind, ist geschenkte Zeit etwas ganz Besonderes.

NÄHER ALS DU DENKST:
JÜDISCH BEZIEHUNGSWEISE CHRISTLICH

In der dunklen Jahreszeit sehnen wir uns nach Licht. Wenn die Sonne fehlt, genießen wir umso mehr den wohltuenden Lichtschein von Kerzen und verbinden damit Geborgenheit und Hoffnung. Viele Religionen feiern in der dunklen Jahres-zeit Feste, bei denen Licht eine Rolle spielt und eine tiefere symbolische Bedeutung hat.

Das jüdische Lichterfest heißt Chanukka und fällt immer in die Zeit zwischen Ende November und Anfang Januar. Am achtarmigen Chanukka-Leuchter wird jeden Abend eine Kerze mehr angezündet. Das erinnert an die Wiedereinweihung des Jerusalemer Tempels im 2. Jh. vor Christus. Ein kleiner Rest geweihtes Öl reichte aus, um den Leuchter acht Tage lang am Brennen zu halten - ein Wunder!
Das Wunder vom Ölkrüglein lässt sich auch ablesen in den Speisen, die für das Fest typisch sind: alles, was in Öl gebacken wird, wie z.B. Latkes (Kartoffelpuffer), Suganijot (Berliner), Donuts und dergleichen.
Wenn wir zu Silvester/Neujahr Krapfen essen, mag das in der Nähe von Christentum und Judentum über Jahrhunderte seinen Ursprung haben.

Unser Lichterfest ist Weihnachten. Wir beschreiben Gott als Licht. Sein Wesen wird in Jesus anschaulich, greifbar, menschlich. Die Geburt Jesu Christi bringt Licht in die Finsternis. Die Feier der Geburt in der dunklen Jahreszeit bringt diese Botschaft symbolisch zum Leuchten. Und die Bräuche, die sich aus diesem Bekenntnis entwickelt haben, machen es anschaulich - vom Adventskranz in den Wochen der Vorbereitung bis zum hell strahlenden Christbaum am Heiligen Abend.

Martina Kompa

1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland – Exkursion zu den SchUM- Stätten Worms und Speyer

Im Jubiläumsjahr „1700 Jahre Jüdisches Leben in Deutschland“ wurden die SchUM- Stätte Speyer, Worms und Mainz zum UNESCO Weltkulturerbe erklärt.
Ein gegebener Anlass für unsere Kooperationsregion, eine Studienfahrt nach Worms und Speyer anzubieten. Herr Vidal, ehemaliger Schulpfarrer aus Neuhofen und Herr Scheschkowski, ehemaliger Geschichtslehrer und früher im Presbyterium unserer Gemeinde, hatten sich netterweise bereit erklärt, Führungen unter diesem Aspekt vorzubereiten. An sonnigen Tagen konnten die beiden mit ihrer Gruppe die relevanten Denkmäler vor Ort besichtigen.

10. Oktober - Exkursion Worms
In Worms führte Herr Vidal die 11 Teilnehmer zu sieben Stationen:
Friedhof Heiliger Sand, Südportal des Doms, Ghetto, Synagoge, Frauenschul, Stadtmauer und Lutherdenkmal. An den Denkmälern berichtete er über deren Besonderheiten und Bedeutung im Judentum als solchem bzw. für das wechselhafte Miteinander der christlichen und jüdischen Gemeinden. . So erwähnte er zum Beispiel die Figuren von „Synagoge“ und „Ecclesia“ am Südportal des Doms, die das – aus damaliger Sicht - unterlegene Judentum und die siegreiche christliche Kirche darstellen. Besonders beeindruckend war Berichten zufolge der Friedhof. Er zeigt keinerlei gärtnerische Gestaltung an den Gräbern; Ehrerbietung zeigen die Juden durch das Ablegen von Steinen.

24. Oktober - Exkursion Speyer
In Speyer besuchten fünf Teilnehmer mit Herrn Scheschkowski folgende Stätten: Schpira-Museum, den Judenhof mit Überresten der Synagoge, Frauenschul-Ruine, Mikwe. Er beschrieb die Charakteristiken der Denk-mäler und setzte sie in den jeweiligen historischen Kontext. Er verlas den Erlass von Bischof Rüdiger Houzman (Hutz-mann), das älteste deutsche Judenprivileg-Dokument, mit dem geflüchteten Juden in der Stadt Schutz gewährt wurde. Auch erwähnte er die Buchverbrennung und die Deportation der Pfälzer Juden nach Gurs in Südfrankreich. An einzelnen Punkten zeigte er Stolpersteine, die in der Innenstadt von Speyer verteilt sind und an die Opfer erinnern.

Judenhof in Speyer

Christel Nahkor

Zugänge zum Buch Daniel
Ökumenische Bibelgespräche 16. bis 30. Januar 2022

Die katholische Pfarrei St. Christophorus, die protestantischen Kooperationsgemeinden Limburgerhof-Neuhofen-Waldsee-Otterstadt, die Protestantische Kirchengemeinde Altrip, die Mennonitengemeinde Kohlhof und die Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Neuhofen laden gemeinsam dazu ein.

Zurzeit bereiten wir die Ökumenischen Bibelgespräche 2022 vor. Wir freuen uns darauf, wieder gemeinsam zu Bibeltexten ins Gespräch zu kommen.

Im vergangenen Jahr mussten wir coronabedingt eine alternative Möglichkeit finden. Deswegen luden wir zu Ökumenischen Telefonandachten ein.
Fast dreihundertmal wurde diese Telefonnummer angerufen! Damit übertraf die Resonanz auf dieses Angebot unsere Erwartungen deutlich.

Für das neue Jahr planen wir aber wieder das Treffen und Gespräch in gemeinsamer Runde. Um in vertrauter Runde zusammenkommen zu können, werden die Ökumenischen Bibelgespräche eine **2G-Veranstaltung** sein. D.h. es können nur diejenigen teilnehmen, die **GENESEN ODER GEIMPFT** sind. Dazu muss an jedem Abend der entsprechende NACHWEIS VORGELEGT werden!

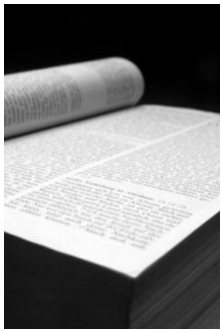
Die Ökumenischen Bibelgespräche 2022 wollen **Zugänge zum Buch Daniel** vermitteln. Geheimnisvolle Träume und epische Visionen, übermütige Könige und weise Propheten, strahlende Engel und wundersame Tierwesen, Feueröfen und Löwengruben – das Danielbuch enthält einige der bildgewaltigsten Geschichten der Bibel. Darüber hinaus stellt es hochaktuelle, sehr menschliche Fragen: Wie lebt man seinen Glauben in der Fremde? Hält Gott auch in Krisenzeiten die Fäden in der Hand? Und wie passen apokalyptische Erfahrungen und die Botschaft von Gottes Fürsorge zusammen?

Die Eröffnung findet am **Sonntag, den 16. Januar um 18.00 Uhr** mit einem ökumenischen Gottesdienst in der Prot. Kirche Neuhofen, Kirchgässl, statt, der Abschluss am **Sonntag, den 30. Januar um 18.00 Uhr** mit einem ökumenischen Gottesdienst in der Kath. Kirche Waldsee, Kirchstraße.
Die weiteren Termine entnehmen Sie bitte dem Amtsblatt.

Martin Grimm

Gott und die Welt
Offener Gesprächskreis für Glaubensfragen

Wir treffen uns, wenn es die Pandemie erlaubt, im Albert-Schweitzer-Haus jeweils **um 19:30 Uhr**.



Dienstag, 14. Dezember 2021
Weihnachten nach Lukas

Dienstag, 11. Januar 2022
Weihnachten nach Johannes

Dienstag, 8. Februar 2022
Weissagungen aus dem Alten Testament

Dienstag, 8. März 2022
Passionsgeschichte nach Markus

Dienstag, 5. April 2022
Glaubensbekenntnis

Fühlen Sie sich angesprochen und eingeladen, so freuen wir uns, wenn Sie bei unserem Suchen dabei sein werden.

Wenn Sie Fragen haben, so wenden Sie sich bitte an:
Dekan i.R. Hans Scheffel, Kallstadter Straße 7, Tel 4627883,
scheffelhans@gmx.de

Hans Scheffel

Zitat

„Gott wird Mensch.

Er bleibt nicht irgendwo da draußen in einem Himmel, der am Ende doch sehr weit weg ist. Sondern er kommt mitten in die Welt hinein und wird zum Bruder der Menschen, gerade derer, die zu kämpfen haben. Und sagt: Dein Leben hat ein Ziel. Und dieses Ziel ist nicht die Dunkelheit, sondern das Licht.“

Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm,
ehemaliger Vorsitzender des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD)

EVANGELISCH IN DER DIASPORA - ALS CHRISTEN LEBEN IN SÄKULARER GESELLSCHAFT

STUDIENFAHRT 13. BIS 19. SEPTEMBER 2022 - LEIPZIG / DRESDEN

Die Studienfahrt umfasst **zwei Übernachtungen in Leipzig** mit Innenstadtrundgang und Stadtrundfahrt, Besuch der Thomaskirche und Gespräch mit dem ehemaligen Thomaskirchenpfarrer Christian Wolff,
einen Besuch bei der evangelischen Partnergemeinde in Köthen,
einen kurzen Aufenthalt in Halle mit Besuch der Franckeschen Anstalten und Informationen über den Stifter August Hermann Francke, seine Frömmigkeit und sein diakonisches Handeln.
Außerdem **vier Übernachtungen in Dresden** mit Innenstadtrundgang und Stadtrundfahrt, Führung in der Frauenkirche und Gespräch mit dem Frauenkirchenpfarrer Markus Engelhardt,
sowie einen Ausflug nach Herrnhut zur Brüdergemeine mit Informationen über deren Entstehung und Wirkung, sowie den bekannten Stern
und weiter nach Görlitz, dort u.a. Gespräch mit Pfarrerin Dörte Paul,
Besuch des Gottesdienstes in der Frauenkirche in Dresden,
Rückfahrt mit Aufenthalt in Eisenach
(Imbiss, evtl. Besichtigung von Bachhaus oder Lutherhaus).

Kosten für Teilnehmende:
im Einzelzimmer 1 025.00 Euro - im Doppelzimmer 880,00 Euro

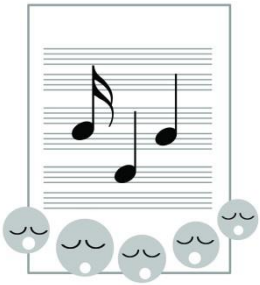
Reiseleitung:
Dekan i.R. Hans Scheffel,
Kallstadter Straße 7,
67117 Limburgerhof
Tel. 06236 4627883
scheffelhans@gmx.de

Veranstalter:
Hoffmann Reisen GmbH,
Busreisen Hellermann,
76646 Bruchsal-Büchenau
in **Zusammenarbeit** mit der Protestantischen Kirchengemeinde Limburgerhof

Bitte melden Sie sich telefonisch oder per E-Mail an **bei Dekan i.R. H. Scheffel.**

„Sometimes“ - Manchmal oder doch fast immer!

Projekt-Chor von Eltern der Konfirmanden begleitet kirchliche Veranstaltungen und Gottesdienste



„Du singst ja auch hier mit!“ - So ähnlich könnte es jemandem ergehen, der sich zum ersten Mal traut, bei unserem Chor mitzumachen. Da das Ensemble sich zu einem größeren Teil (aber nicht zwingend) aus Eltern ehemaliger Konfirmandinnen und Konfirmanden zusammensetzt, trifft man hier auch auf Frauen und Männer, die man aus der Zeit der Begleitung der Kinder vor der Konfirmation noch kennt oder aus der Schul- oder Kindergartenzeit des eigenen Nachwuchses.

Das erleichtert vielleicht Interessenten den Start bei uns, aber man muss auch wirkliche keine Angst vor dem Mitmachen haben. Es werden keine Gesangsproben à la „Das Supertalent“ verlangt, das Miteinander zwischen den Sängerinnen und Sängern ist locker und wir haben viel Spaß miteinander. Unser Chorleiter, Dr. Wolfgang Werner, der auch schon den bis 2020 existierenden Kirchenchor leitete, ist ein erfahrener, witziger und uns immer freundlich kritisierender, motivierender und auch oft lobender „Chef“.
Die Lieder, die wir gemeinsam (donnerstags um 20 Uhr, zur Zeit im Albert-Schweitzer-Haus) einstudieren, sind meist Kirchenlieder oder Gospels, manchmal auch mehr weltliche Klänge wie „Jingle bells“ zur Adventszeit.
Meist bereiten wir uns an 5-6 Abenden beim Proben für 1-2 Auftritte vor, die Gelegenheiten sind z.B. Vorstellungsgottesdienste der Präparanden und Konfirmanden, Adventsgottesdienste, Begleitung von kirchlichen Veranstaltungen wie „Kirche mit allen Sinnen“ und natürlich die Konfirmationen selbst.

Der Projektcharakter bringt es mit sich, dass es auch mal Pausen bei den wöchentlichen Proben gibt und man sich auch mal nur bei einem Teil der Projekte einklinken kann, es ist auch kein Mitgliedsbeitrag oder Vereinseintritt notwendig.

Wir freuen uns, wenn neue Leute
(vor allem Männerstimmen)
sich bei uns zum Mitsingen melden.

Stefan Lützow

Kontakt: Pfarrerin Martina Kompa
E-mail: pfarramt.limburgerhof.2@evkirchepfalz.de, Tel: 06236/60997

Bewahrt unsere Erde

Und Gott sah alles an, was er gemacht hatte; und siehe da, es war sehr gut.
(1. Mose 1,31)

Die Schöpfung wird in der Bibel als ein Garten beschrieben. Der Mensch erhält den Auftrag, diesen Garten zu bebauen und zu bewahren. Menschen sollen die vorhandenen Gaben der Schöpfung teilen und nicht horten, im vollen Vertrauen darauf, dass genug für alle da ist. Der Schatz unserer Erde ist eine Aufgabe aller Menschen, besonders derer, die am meisten zu ihrer Zerstörung beitragen. Denn unter den Folgen des Klimawandels leiden am meisten jene, die am wenigsten zur Zerstörung der Atmosphäre beitragen. Es ist eine zutiefst christliche Aufgabe, sanft und schonend mit den Ressourcen der Erde umzugehen. Der Gott, den Christinnen und Christen preisen, ist nach 1. Timotheus 2,4 ein Gott, der will, dass alle Menschen gerettet werden.

Eine Welt. Ein Klima. Eine Zukunft.

In diesem Gemeindebrief finden Sie einen **Überweisungsträger**, der Ihnen Ihre Spende für die 63. Aktion erleichtert, sowie Informationen über ausgewählte Projekte. Eine Spendenquittung stellt Ihnen das Pfarramt ggf. aus.

Brot für die Welt

Die Kontoverbindung der Kirchengemeinde finden Sie auch im Impressum dieses Gemeindebriefs.
Stichwort „Limburgerhof, Spende Brot für die Welt“.

Weitere Infos gibt es im Internet unter „Brot für die Welt.de“.

Vorlage aus dem Internet
Bearbeitung: Elisabeth Scheffel

Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Der Weihnachtsbesuch

In einer stillen Nacht bei Bethlehem wacht ein kleiner Hirte von einem hellen Licht auf. Ein riesiger Stern steht über dem Land und scheint auf einen Stall. Auch die Schafe und der Hund erwachen. Ein Engel erscheint: «Fürchtet euch nicht! Ich verkünde eine große Freude für alle Menschen. Heute ist Christus, der Herr geboren!» Das will der kleine Hirte sehen! Als er das Baby in dem armen Stall findet, ist er erstaunt. Aber alles ist so hell und freudig, Engel singen und das Kind strahlt. Der kleine Hirte ist froh, dass er in dieser Heiligen Nacht dabei sein kann.

Schoko-Adventskranz

Forme aus 200 Gramm Marzipanrohmasse einen dicken Ring. Bedecke ihn mit geschmolzener Schoko-Kuvertüre. Lass ihn auf Backpapier abtropfen, aber nicht ganz trocknen. Drücke als Kerzen vier Waffelröllchen auf die weiche Schokolade. Jetzt ab in den Kühlschrank für 30 Minuten. Danach trage Zuckerguss auf die Kerzen und stecke Mandeln als Flammen oben drauf.

Grußkarte

Schneide aus Transparentpapier eine Tasse aus. Klebe sie – aber nur am äußeren und unteren Rand sowie am Henkel – auf eine schöne Karte. Lass alles gut trocknen. Nimm einen Teebeutel und ersetze das Schild durch einen selbst gebastelten Stern. Stecke den Teebeutel in die Tasse.

Mehr von Benjamin ...
der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: **www.hallo-benjamin.de**
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Alle Termine auf einen Blick

So, 5. 12., 10 Uhr	**2. Advent:** *ASH:* Gottesdienst mit Taufe, Pfarrer Grimm
Do, 9.12., 10-12 Uhr	Offene Kirche mit Andachten und Verkaufsangebot
Sa, 11.12., 10-12 Uhr	Offene Kirche mit Andachten und Verkaufsangebot
So, 12.12., 10 Uhr	**3. Advent:** *ASH:* Gottesdienst, Dekan i.R. Scheffel
Di, 14.12., 19.30 Uhr	*ASH:* **Gott und die Welt** (s. S. 9)
Do, 16.12., 10-12 Uhr	Offene Kirche mit Andachten und Verkaufsangebot
Sa, 18.12., 10-12 Uhr	Offene Kirche mit Andachten und Verkaufsangebot
So, 19.12., 10 Uhr	**4. Advent:** ***Neuhofen Kirche:*** Kooperations-Gottesdienst mit den Spirited Voices und dem Posaunenchor Limburgerhof, Pfarrer Gölzer und Lektor Büttner
	Unsere Gottesdienste zu Weihnachten und Silvester
Heiligabend Fr, 24.12., 14.30-16.30 Uhr	**Angebote für Familien:** *Kirche:* **Offene Kirche für Familien mit Kindern** mit Rundgang und Rätseln zur Weihnachtsgeschichte, Pfarrerin Kompa mit Team. Gottesdienst zur Weihnachtsgeschichte über die Homepage / Youtube
16.30 Uhr	*ASH:* Gottesdienst zum Heiligen Abend, Pfarrer Grimm
18 Uhr	*Kirche:* Christvesper, Pfarrer Grimm
Sa, 25.12., 10 Uhr	**1. Weihnachtstag:** *Kirche:* Gottesdienst mit **Abendmahl,** Pfarrer Grimm
So, 26.12., 10 Uhr	**2. Weihnachtstag:** *ASH:* **KOOP-**Gottesdienst mit Neuhofen, Kompa
Fr, 31.12., 17 Uhr	**Silvester:** *ASH:* Gottesdienst zum Altjahrsabend, Pfarrer Grimm

Und noch eine Geschenk-Idee:

Konzert zugunsten unserer Kirchensanierung

RAINER'S FINEST

BARBERSHOP-ACAPELLA AUS LIMBURGERHOF

Pausenbewirtung durch den Gemeindebauverein

Einlass ab 16 Uhr

2G-Regel mit entsprechendem Nachweis und Personalausweis

Abendkasse 20 € | Vorverkauf 18 € | Freie Platzwahl

Kartenvorverkauf bei Diehl Moden und Buchhandlung Frank

6. Februar 2022 | 17 Uhr

im Albert-Schweitzer-Haus

gegenüber Mühlweg 52 | 67117 Limburgerhof

Alle Termine auf einen Blick

Neujahr: ***ASH:*** ökumenischer Neujahrsgottesdienst Limburgerhof – Waldsee, Heiner, Buchholz, Grimm	Sa, 1.1.2022, 18 Uhr
Neuhofen Kirche: **KOOP**-Gottesdienst Neuhofen-Limburgerhof, Grimm	**So, 2.1., 10 Uhr**
ASH: Gottesdienst, Prädikantin Rauth	**So, 9.1., 10 Uhr**
ASH: Gott und die Welt	Di, 11.1., 19.30 Uhr
ASH: Gottesdienst, Prädikant Dr. Kern	**So, 16.1., 10 Uhr**
Prot. Kirche Neuhofen: Ökumenischer Gottesdienst zur Eröffnung der Bibelgespräche	**18.00 Uhr**
Ökumenische Bibelgespräche: Die Termine und Orte werden im Amtsblatt bekanntgegeben.	17. bis 28. Januar
ASH: Gottesdienst, Pfarrerin Kompa	**So, 23.1., 10 Uhr**
ASH: Gottesdienst, Pfarrer Grimm	**So, 30.1., 10 Uhr**
Kath. Kirche Waldsee: Ökum. Gottesdienst: Ende der Bibelgespräche	**18 Uhr**
ASH: Gottesdienst, Pfarrerin Kompa	**So, 6.2., 10 Uhr**
ASH: **Benefizkonzert Rainer's finest** für die Kirchensanierung	**17 Uhr**
ASH: Gott und die Welt	Di, 8.2., 19.30 Uhr
ASH: Gottesdienst mit Konfi-Vorstellung, Pfarrer Grimm	**So, 13.2., 10 Uhr**
ASH: Gottesdienst, Dekan i.R. Scheffel	**So, 20.2., 10 Uhr**
ASH: Gottesdienst, Pfarrer Grimm	**So, 27.2., 10 Uhr**
ASH: Gottesdienst mit Abendmahl (Weinhostien), Prädikant Dr. Kern	**So, 6.3., 10 Uhr**
ASH: Gott und die Welt	Di, 8.3., 19.30 Uhr
ASH: Gottesdienst, Pfarrerin Kompa	**So, 13.3., 10 Uhr**
Gottesdienst zur Visitation des Kirchenbezirks durch den Landeskirchenrat	**So, 20.3., 10 Uhr**
ASH: Gottesdienst, Pfarrer Grimm	**So, 27.3., 10 Uhr**
ASH: Gottesdienst, Prädikantin Rauth	**So, 3.4., 10 Uhr**
ASH: Gott und die Welt	Di, 5.4., 19.30
Konfirmationsgottesdienst mit Abendmahl, Weinhostien, Pfarrer Grimm	Sa, 9.4., 9.30 Uhr
Konfirmationsgottesdienst mit Abendmahl, Weinhostien, Pfarrer Grimm	**So, 10.4., 9.30 Uhr**

Falls es auf Grund aktueller Entwicklungen zu Veränderungen bei unseren Gottesdiensten und Angeboten kommt, informieren wir darüber kurzfristig auf unserer Homepage www.limburgerhof.evpfalz.de sowie ggf. im Amtsblatt. Bitte beachten Sie die jeweils aktuellen Corona-Bestimmungen.

JUBILÄUMSGOTTESDIENST - 60 JAHRE KINDER-GARTEN

Am 26.09.2021 gestaltete der Kinder-Garten im Dietrich Bonhoeffer Haus einen ganz besonderen Dankgottesdienst anlässlich seines 60-jährigen Bestehens. Wir durften an diesem Erntedankfest nicht nur für die Früchte des Feldes, sondern auch in besonderem Maße für die Früchte von 60 Jahren pädagogischer Arbeit danken. Ein ganz besonderer Dank gilt allen, die sowohl als Hauptamtliche als auch Ehrenamtliche, als Eltern oder Kinder in diesen sechs Jahrzehnten unsere Einrichtung besucht und unterstützt haben.

Segen soll über den kommen,
der seine ganze Hoffnung auf den Herrn setzt
und ihm vollkommen vertraut.
Dieser Mensch ist wie ein Baum, der am Ufer gepflanzt ist.
Seine Wurzeln sind tief im Bachbett verankert:
selbst in glühender Hitze und monatelanger Trockenheit
bleiben seine Blätter grün,
Jahr für Jahr trägt er reichlich Frucht.

Jeremia 17, 7-8

Seit nunmehr 60 Jahren vertrauen Eltern den Erzieherinnen ihre Kinder an, sie geben das Wertvollste, das sie haben, in unsere Obhut. Gemeinsam mit den Erzieherinnen unterstützen sie die Kinder dabei, „ihre Wurzeln“ auszubilden, um damit einen guten „Stand“ zu haben. Wir möchten den Kindern, auch für die Zeiten, in denen es mal schwierig wird, Vertrauen in sich selbst und eine optimistische Grundhaltung fürs ganze Leben mitgeben.

In diesem Sinne haben wir, gerade auch unter den derzeitigen Bedingungen, Wert daraufgelegt, diesen - bereits nach kurzer Zeit komplett „ausgebuchten“ - Gottesdienst für alle so unbeschwert und abwechslungsreich wie möglich zu gestalten. Die Kinder haben gemeinsam mit Herrn Pfarrer Grimm das „Danke-Lied“ auf der Kirchenwiese gesungen und aufgenommen. Ein Kreisspiel aus dem Kindergartenalltag wurde aufgezeichnet. Ein Spruch wurde mit Fotos visualisiert und so zur Power-Point-Präsentation.

Zusammen mit einem Sandpainting-Video zu Jeremia 17, 7-8, der Taufe von Samu Schwarz und den engagierten und von Herzen kommenden Worten Pfarrer Grimms wurde aus diesen „Bausteinen“ ein abwechslungsreicher und berührender Gottesdienst.

Im Anschluss wurde, organisiert vom Förderverein des Kinder-Gartens, auf der Kirchenwiese in einer „Shoppingmeile“ ein abwechslungsreiches Sortiment zum Kauf angeboten:

Selbstgebackener „Kuchen im Glas“, selbstgenähte Alltagsgegenstände, gefilzte, genähte und gehäkelte Spielmaterialien, die auch im Kinder-Garten Anwendung finden, konnten hier erworben werden.
Das absolute Highlight war hier sicherlich das Kochbuch unserer Köchin Maria Lutz „Frau Lutz kocht“. (s.u.). Alles in allem können wir auf ein ganz besonderes und gelungenes Jubiläum zurückblicken.

Claudia Shita, Leiterin des Kinder-Gartens

DER KINDER GARTEN
im Dietrich Bonhoeffer Haus

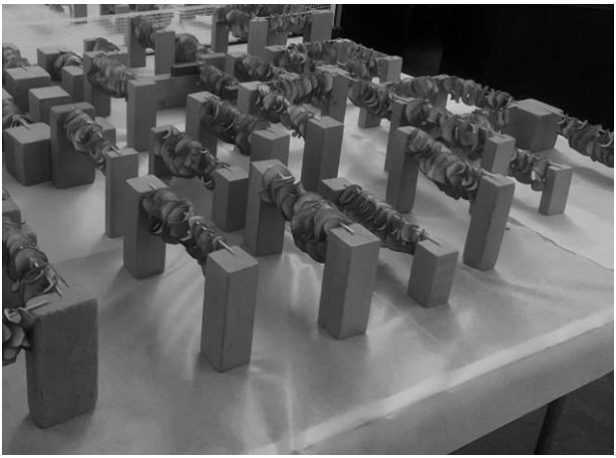
Mit den Rezepten von Frau Lutz und dem Layout von Frau Lisa Hundt wurde ein ganz besonderes Kochbuch herausgegeben.
Auf 214 Seiten ist ein sehr umfangreiches Buch mit erprobten und alltagstauglichen Rezepten, von Soßen über Aufläufe bis hin zu Weihnachtsplätzchen, für die ganze Familie entstanden. Gerne können Sie dieses über den Kinder-Garten erwerben.

Kontakt:
kita.bonhoeffer.limburgerhof@evkirchepfalz.de

Apfelernte am ASH: Eine erfolgreiche Aktion

Diesen Sommer hinter dem Albert-Schweitzer-Haus: Wir hatten uns getroffen, um mit dem Heckenrückschnitt weiterzumachen. Da fiel mein Blick auf den Apfelbaum dort, der riesige Mengen an Früchten trug. „Wäre das nicht etwas fürs Fundraising? Wir machen Apfelbrei und getrocknete Apfelringe daraus und verkaufen am Adventsbasar?“ - Aber wie genau trocknet man Apfelringe?

Ich recherchierte also im Internet: Apfelgehäuse entfernen und Ringe schneiden - klar. Aber dann? Ab in den Backofen, Temperatur einstellen; nach 5 Stunden sind sie getrocknet. Aber mehr als 3-4 Äpfel pro Trockengang passen nicht auf die Bleche. Das ist nicht wirklich praktikabel und ökologisch nicht vertretbar.



Apfelringe trocknen im ASH

Also, nächster Versuch: Auf eine Schnur fädeln und für drei Wochen in einen trockenen Raum hängen. Aber: Was, wenn das mit dem Abstand nicht klappt und die Ringe schimmeln? Vielleicht besser noch eine Testfahrt mit Schaschlik-Spießen, die man irgendwo auflegen soll.

Der Sommer war zwischenzeitlich ins Land gegangen und wir hatten uns entschieden, statt Apfelbrei Saft machen zu lassen und kleine Tütchen mit den Apfelringen bei unserer Luther-Matinée am 1. November anzubieten. Es wurde ein Termin mit dem Verein der Garten- und Blumenfreunde Schifferstadt ausgemacht, der das Versaften von mitgebrachten Äpfeln anbietet. Damit waren die „Abgabetermine“ festgelegt und wir hatten ca. zwei Wochen Erntezeit. Erntehelfer und passende Kisten wurden gesucht und dann musste alles plötzlich ganz schnell gehen. Es war absehbar, dass die restlichen Äpfel spätestens am folgenden Wochenende geerntet werden mussten. Der für die Folgewoche angekündigte Regen hätte die Ernte verdorben. Es galt, umgehend die Spreu vom Weizen zu trennen: Ca.100 Äpfel für die Apfelringe aussuchen und die wurmbefallenen oder schon angeschlagenen für die Saftpresse ausschneiden.

Mit einem kleinen Team von 5 Personen wurden nun die 100 Äpfel verarbeitet. Mit einer Brotschneidemaschine konnten die Ringe gut geschnitten werden. Mit Konstruktionen aus Holzspießen, Saftgläsern und Holzklötzchen wurde getrocknet und nach drei Wochen das Trockenobst erneut „gepflückt“.

Kurz vor dem Liefertermin an den Saftproduzenten mussten wir leider feststellen, dass viele der Äpfel doch ziemlich faulig geworden waren. Sie mussten unbedingt noch einmal ausgeschnitten werden. Was ein ziemlicher Zeitaufwand war. Aber auch dafür fanden sich Helfer und so konnten die Äpfel termingerecht nach Schifferstatt gebracht werden. Nach diversen Verarbeitungsschritten - vom Waschen, Wiegen, Schnitzeln bis zum Pressen - konnten wir 40 Liter Bio-Saft mitbringen.

Apfelschnitze in der Saftpresse

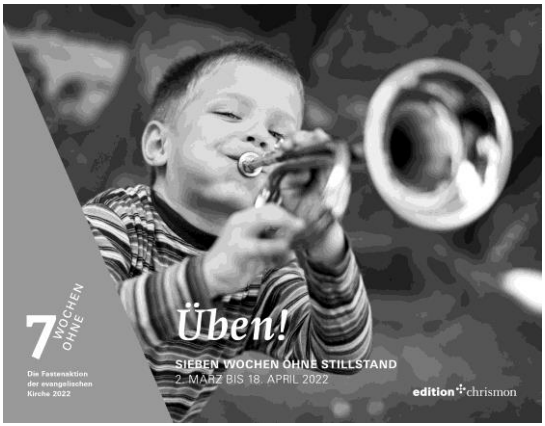
Bei unserer Luther-Matinée am 1. November bekamen die Besucher wie geplant die mittlerweile hübsch eingetüteten Apfelringe als kleines Präsent und konnten von dem Saft kosten.

Dass es sich dabei um Erzeugnisse des hiesigen Apfelbaums handelte, wurde erfreut zu Kenntnis genommen. Der restliche Saft wird bei „Offene Kirche im Advent“ an den Markttagen zum Kauf angeboten.

Bei diesen Aktionen haben wir viel gelernt. Ich denke, dass wir nächstes Jahr bei einer erneuten Ernte davon profitieren können. Es werden sich dann wohl neue Fragen stellen und andere Probleme auftreten. Aber ich bin mir sicher Lösungen und willige Helfer lassen sich finden. Wie auch dieses Jahr.
Und wer sich ein Bild von den „Konstruktionen aus Holzspießen, Saftgläsern und Holzklötzchen“ „Apfelringketten“, vom „Schnitzeln“ oder „Pressen“ machen möchte, kann sich die Fotostrecke auf unserer Homepage ansehen.

Text und Fotos: Christel Nahkor

„Üben! Sieben Wochen ohne Stillstand“
Fasten in der Passionszeit vom 2. März bis 18. April 2022



Vierzig Tage fasten! Ob ich das schaffen kann? Unsere Antwort steckt im diesjährigen Fastenmotto: Üben! In den „Sieben Wochen ohne Stillstand“ wollen wir Sie ermutigen, Neues auszuprobieren. Manchmal gelingt nicht alles sofort, aber es ist gut, sich auf den Weg zu machen!
Üben ist Bewegung. An jedem Tag, in jeder Situation. Und „7 Wochen Ohne“ ist das Trainingslager dafür. Die Fastenzeit bezieht sich auf Jesu vierzig Tage in der Wüste. Er stieg aus dem „normalen“, üblichen Leben aus, um sich darüber klarzuwerden, ob er dem Weg Gottes folgen könne oder wolle. Jesus übte Enthaltsamkeit nicht um ihrer selbst willen. Er trainierte.
Manches aber kann ich nicht für mich allein üben.

Arnd Brummer, Botschafter der Aktion „7 Wochen Ohne“

Es gibt mehrere Angebote, durch Begleitung und Kontakte die Fastenzeit in Gemeinschaft mit anderen zu erleben.
Schauen Sie im Internet unter 7wochenohne.evangelisch.de oder schreiben Sie an das Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik gGmbH, Emil-von-Behring-Straße 3, 60439 Frankfurt am Main, Telefon: 069 / 580 98-247,
E-Mail: info@7-wochen-ohne.de

7 WOCHEN OHNE

Initiativen zum Kirchenjahr
ANDERE ZEITEN

Aber auch der Verein „Andere Zeiten e.V.“ bietet schönes Material für die Fastenzeit ebenso wie für das gesamte Kirchenjahr.
Besonders schön ist jedes Jahr der Kalender „Der Andere Advent“ oder das Magazin „Andere Zeiten“, das dreimal im Jahr erscheint.
Schauen Sie unter anderezeiten.de oder schreiben Sie an den Verein Andere Zeiten, Fischers Allee 18, 22763 Hamburg, Tel.: 040 / 47 11 27 27 info@anderezeiten.de

Elisabeth Scheffel

Weltweit blicken Menschen mit Verunsicherung und Angst in die Zukunft. Die Corona-Pandemie verschärfte Armut und Ungleichheit und erschütterte das Gefühl von Sicherheit in den reichen Industriestaaten. Als Christ*innen jedoch glauben wir an die Rettung, nicht an den Untergang der Welt! Der Bibeltext Jeremia 29,14 ist ganz klar: „Ich werde euer Schicksal zum Guten wenden…“
Eine Gruppe von 31 Frauen aus 18 unterschiedlichen christlichen Konfessionen und Kirchen in England, Wales und Nordirland hat gemeinsam die Gebete, Gedanken und Lieder zum Weltgebetstag 2022 ausgewählt.
Jedes der drei Länder des Vereinigten Königreichs hat seinen eigenen Charakter: **England** ist mit 130.000 km² der größte und am dichtesten besiedelte Teil des Königreichs - mit über 55 Millionen Menschen leben dort etwa 85% der Gesamtbevölkerung. Seine Hauptstadt London ist wirtschaftliches Zentrum sowie internationale Szene-Metropole für Mode und Musik. Die **Waliser*innen** sind stolze Menschen, die sich ihre keltische Sprache und Identität bewahrt haben. Von der Schließung der Kohleminen in den 1980er Jahren hat sich Wales wirtschaftlich bisher nicht erholt. Grüne Wiesen, unberührte Moorlandschaften, steile Klippen und einsame Buchten sind typisch für **Nordirland**. Jahrzehntelange gewaltsame Konflikte zwischen den protestantischen Unionisten und den katholischen Republikanern haben bis heute tiefe Wunden hinterlassen.

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen seit über 100 Jahren für den Weltgebetstag und die Rechte von Frauen und Mädchen.

Text: E. Scheffel nach L. Schürmann,
Deutsches Weltgebetstags-Komitee e.V.

In über 150 Ländern wird er gefeiert. Auch in Limburgerhof!

Weltgebetstags - Gottesdienst
Freitag, 4. März, 19 Uhr
Gemeindehaus der Mennoniten, Kohlhof

Informationsabend: Montag, 14. Februar 19 Uhr
Gemeindehaus der Mennoniten, Kohlhof

DER KAISER WOLLTE NUR VIERMAL FEIERN

Drei bis vier Wochen und vier Sonntage:
Eine Synode im Kloster Limburg in der Pfalz legte im Dezember 1038 die Vorweihnachtszeit fest, so wie sie heute gilt. Ausgangspunkt war ein Streit zwischen Kaiser Konrad II. und dem Straßburger Bischof.

Kaiser Konrad II. wollte den Fall für alle Christen in seinem Reich ein für alle Mal geregelt wissen. Wann beginnt der Advent und wie viele Adventsonntage gibt es? Über diese für die gottesdienstliche Praxis bedeutsame Frage bekamen sich im Mittelalter nicht nur die Theologen, sondern auch viele Gläubige immer wieder in die Haare.

Foto: Copyright: Stadtverwaltung Bad Dürkheim

Am 3. Dezember 1038 legte eine Synode im pfälzischen Kloster Limburg bei Bad Dürkheim auf Betreiben des römisch-deutschen Kaisers die Adventszeit mit ihren vier Sonntagen fest: Der erste Adventssonntag muss stets in der Zeit zwischen dem 27. November und dem 3. Dezember begangen werden.

Diese Regelung gilt für katholische und später auch evangelische Gläubige seit knapp 1.000 Jahren bis heute. In diesem Jahr fällt der erste Adventssonntag auf den 28. November.

Der folgenreichen Zusammenkunft der Bischöfe in dem damaligen Kloster am Rand des Pfälzerwalds war ein kurioser Streit vorangegangen, der als „Straßburger Adventsstreit“ in die Geschichte eingegangen ist. Der Gründer der Salierdynastie machte auf der Rückreise von Burgund nach Goslar am 26. November 1038 bei seinem Onkel Station, dem Straßburger Bischof Wilhelm. Just an diesem Tag - einem Sonntag - feierte dieser mit seinem Klerus den ersten Advent.

Konrad war verärgert und blieb der Feier fern: Der Gottesdienst sei eine Woche zu früh und eine Abweichung von der kirchlichen Norm, kritisierte er. Weil Bischof Wilhelm den Advent bereits am 26. November begann, hätte es 1038 bis zum 24. Dezember insgesamt fünf Adventssonntage gegeben - einen mehr, als Papst Gregor der Große rund 400 Jahre zuvor für die römische Kirche vorgegeben hatte. Die vier Sonntage standen symbolisch für die 4.000 Jahre, die die Menschen nach dem Sündenfall auf den Erlöser warten mussten.

Ursache des Streits war, dass es für das christliche Abendland keine einheitlichen Regeln für die Dauer der Adventszeit gab. In ihr bereiten sich die Christen auf das Fest der Geburt Jesu Christi vor. Je nach Liturgie gab es in verschiedenen Regionen des Reichs vier, fünf, sechs oder auch sieben Adventssonntage. Immer dann, wenn Weihnachten auf einen Montag fiel, wie im Jahr 1038, wurde es zusätzlich problematisch: Zählte Heiligabend nun als vierter Advent? Und dauerte die Adventszeit, die ja eine Buß- und Fastenzeit war, nun drei oder vier volle Wochen?

Eine Woche später, am 3. Dezember, feierte Konrad mit seiner Frau Gisela den ersten Advent im von ihm gegründeten Kloster Limburg, von dem heute nur noch eine Ruine übrig ist - und berief eilig eine Synode ein. Diese klärte den kirchenrechtlichen Fall in Anwesenheit des Kaisers, wie zwei spätere Quellen aus Speyer und Weißenburg berichten.

Handfeste machtpolitische Gründe

Konrad habe sich als „Bewahrer des Christentums“ dazu verpflichtet gefühlt, in seinem Reich die Einheit des Glaubens und der gottesdienstlichen Praxis zu sichern, erläutert der Heidelberger Mittelalter-Historiker Bernd Schneidmüller. Der richtige Vollzug der Liturgie sei für mittelalterliche Menschen "total wichtig" gewesen: Wenn in Glaubensfragen keine Einmütigkeit herrsche, werde nach diesem Verständnis auch Gott selbst infrage gestellt, erläutert Schneidmüller.

Der Kaiser habe nicht nur religiöse, sondern auch handfeste machtpolitische Gründe gehabt, innerkirchlich einzugreifen und die Länge der Adventszeit regeln zu lassen, analysierte der Historiker Karl Josef Benz in einem bereits 1978 erschienenen Aufsatz über den Straßburger Adventsstreit. Konrad habe gar eine Kirchenspaltung wegen des Streits für möglich gehalten, und dies wiederum hätte auch die Einheit des Reiches bedroht, argumentiert Benz.

Letztlich hätten bei der Synode im Kloster Limburg die teilnehmenden Bischöfe eigenständig „mit Unterstützung des Kaisers ein griffiges Problem zur Entscheidung“ gebracht, urteilt Pfarrer Mathias Köller vom Archiv des Bistums Speyer. Die Bischöfe hätten die Position des Kaisers mitgetragen, dass es nicht mehr als vier Adventssonntage geben dürfe.

Erst das Konzil von Trient machte 1570 die Regelung der vier Adventssonntage für die römisch-katholische Kirche rechtsverbindlich. Dennoch hat sich etwa im Erzbistum Mailand bis heute eine sechswöchige Adventszeit gehalten.

Auch die orthodoxen Kirchen begehen den Advent sechswöchig.

Nach ev. Pressedienst epd 2.12.2020

Christbaum Schmücken

Schal an der Laterne, Fußball, Nikolaus, Segelboot , Flamingo

Jesus sagt: Wer zu mir kommt, … s.S.4

Zylinderhut, Eis, Puppenwagen, Nashorn, Auto

Aus der Kooperationsregion

Seit 2015 gibt es in der Evangelischen Kirche der Pfalz flächendeckend sogenannte Kooperationsregionen, in denen jeweils vier oder fünf Kirchengemeinden eng zusammenarbeiten - in unserem Fall sind dies die Gemeinden Limburgerhof, Mutterstadt, Neuhofen und Waldsee/Otterstadt.
Ziel unserer Kooperation ist es, uns in Zeiten geringer werdender Ressourcen (v.a. weniger Pfarrer*innen!) gegenseitig zu unterstützen und zu entlasten und gleichzeitig für die Menschen in unserer Region weiterhin ein breit gefächertes kirchliches Angebot zu gewährleisten.
Dies geschieht schon seit Jahren z.B. durch gegenseitige Vertretung der Pfarrer*innen im Bereich von Beerdigungen, durch gemeinsame Gottesdienste, Erwachsenenbildungsangebote, übergreifende Aktionen in der Konfirmand*innenarbeit und den Austausch von Gemeindebriefen - und wir sind stetig dabei, weitere Kooperationsfelder zu erschließen.
Nun soll mit dem 1. Advent 2021 die Verknüpfung im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit einen deutlichen Schritt voran kommen durch die Einführung einer schrittweise aufzubauenden gemeinsamen Homepage. Hier sollen sich an kirchlichen Angeboten Interessierte einen schnellen Überblick verschaffen können unter https://speyer.evpfalz.de/kooperationsregion-neumuliwo (zunächst im Bereich der Gottesdienste).
Fühlen Sie sich eingeladen, unabhängig von ihrer Gemeindezugehörigkeit die Angebote unserer Kooperationsregion zu nutzen. Wir freuen uns auf Sie!

Pfr. Knut Trautwein, Mutterstadt

Unser Einkaufstipp

für fair gehandelte, nachhaltig und biologisch erzeugte Produkte: Der Weltladen in Mutterstadt

WELTLADEN
MUTTERSTADT

Öffnungszeiten
Mo-Fr 9 – 12.30 Uhr
Di, Do, Fr 15 – 18 Uhr
Sa 9 – 13 Uhr
Oggersheimer Str. 17
Telefon 06234 - 920897

Zum Engel werden

Flügel habe ich keine.
Doch habe ich Arme,
die einen anderen
umfangen und halten können.

Aus dem Himmel komme ich nicht,
doch kann ich über die Erde gehen
mit offenen Augen
und wachen Ohren.

Eine Lichtgestalt habe und bin ich nicht,
doch kann ich ein Leuchten tragen
in die Dunkelheit
eines Verzweifelten.

Ein Mensch bin ich.
Und kann gelegentlich
zum Engel werden.

TINA WILLMS

Grafik: Pfeffer

Offene Kirche im Advent

an den Markttagen
(Do und Sa)

ab 27. November 2021
von 10 – 12 Uhr

Gelegenheit
zum stillen Gebet

Kurzandachten
um 10 und 11 Uhr

vorweihnachtliches
Verkaufsangebot

Protestantische Kirchengemeinde Limburgerhof